

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879**

44 (17.4.1879)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup>. 44.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 17. April.

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 16. April. Der Bürgerausschuß ist gestern in seiner Sitzung sämtlichen Anträgen des Gemeinderaths einstimmig beigetreten. Es wurde in Bezug auf Gemeinde- und Steuern beschlossen, für das Jahr 1879 eine Almend-Auflage von 18 M. und eine Umlage von 50 Pf. vom Hundert Steuerkapital zu erheben.

† Durlach, 15. April. Aus dem kürzlich veröffentlichten Rechenschaftsbericht der Volksbank Durlach, Eingetragene Genossenschaft, hatten wir Gelegenheit zu entnehmen, daß dieses Institut, welches im Spätjahr 1877 dahier ins Leben gerufen worden ist, im Jahre 1878 eine nicht unerhebliche Thätigkeit entfaltet hat. Wenn es auch sehr erfreulich ist, daß der dabei erzielte Gewinn einer Verzinsung von 5,6 Proz. des einbezahlten Stammkapitals entspricht, so glauben wir doch, daß der Haupterfolg der Volksbank darin zu suchen sein wird, daß sie vielen ihrer Mitglieder eine kräftige Unterstützung in ihren Unternehmungen geboten und dadurch sehr wohlthätig gewirkt hat. Die gegen Bürgerschaft nach den Statuten ausschließlich an Mitglieder gegebenen Darleihen erreichen die Höhe von 86,380 M. 20 Pf., welche größtenteils Gewerbsleuten und Landwirthen zugewendet wurden und es ist nicht zu verkennen, daß gerade in diesen Kreisen die Volksbank ein längst gefühltes Bedürfnis und sich jetzt als eine segensreiche Einrichtung erwiesen hat. Mit einem oft geringen Vorfuß, den der kleine Gewerbsmann oder Landwirth augenblicklich nötig hat, und welchen er, seine soliden Vermögensverhältnisse und solvente Bürgerschaft vorausgesetzt, bei der Volksbank bekommen kann, ist demselben manchmal die Möglichkeit geboten, einen vorteilhaften Einkauf oder Geschäftsabchluß zu machen oder eingegangene Verbindlichkeiten zu erfüllen. Manchem wird da-

durch erspart, in solchen Fällen dort Geld zu borgen, wo er es nur gegen Wucherzinsen erhalten kann und wo ein kleines Anlehen nach und nach durch Anwendung erlaubter und unerlaubter Mittel zu einem unerschwinglichen Kapital hinaufgeschraubt wird. Durch den Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr ist auch größeren Geschäften Gelegenheit geboten, mit der Volksbank in Verbindung zu treten und es weisen die betreffenden Posten in der Bilanz ebenfalls ganz namhafte Umsätze auf. Wir begrüßen mit Freuden derartige Vereine überall, wo sie durch gut gefinnte, uneigennütige Männer ins Leben gerufen, trochanfänglicher Anstrengung, Opfer und Mühe in der richtigen, hauptsächlich den Interessen des Kleingewerbes und der Landwirtschaft dienenden, diskreten Weise geführt und mit den Grundsätzen strenger Solidität der Statuten gemäß verwaltet werden, als das wirksamste Mittel, um dem Treiben gewissenloser Wucherer einen Damm zu setzen und den Mittelstand vor Verarmung zu bewahren. — Der Volksbank Durlach, welche sich ebenfalls dieses schöne Ziel gesetzt und in hiesiger Stadt sowohl als der Umgegend schon lebhaft bethätigt hat, bringen wir aus vollem Herzen den Wunsch entgegen, es möge ihr gelingen, sich immer mehr Freunde zu erwerben, welche sie in ihrem Streben kräftig unterstützen und ihr namentlich auch jene Mittel zuführen, welche sie zu einer erprießlichen Wirksamkeit nötig hat. Eine höchst erfreuliche Thatsache ist es, daß jetzt schon die Zahl Derjenigen, welche der Volksbank bei ihrem Entstehen feindselig gegenüber standen, wesentlich abgenommen hat und es ist wohl zu erwarten, daß der im Rechenschaftsbericht nachgewiesene, günstige Stand derselben noch Manchen veranlassen wird, diesem Institut näher zu treten, welcher bisher, wenn auch keine feindselige, doch abwartende Stellung eingenommen hatte.

— Die Kosten der öffentlichen Diskussion Deutschlands tragen im Augenblicke die

wirtschaftlichen Fragen. Presse und Versammlungen beschäftigen sich gleichmäßig damit und die sich daran knüpfende Flugchriftenliteratur schwillt lawinenartig an. Der Centralausschuß des landwirthschaftlichen Vereins in Baden hat auf den 17. d. eine Versammlung von Vertretern der Tabakbau treibenden Bezirke nach Karlsruhe einberufen, um die hier in Frage kommende Gesetzesvorlage des Bundesraths zu beraten. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Dreher ist in seinem Wahlbezirk (Lahr) eingetroffen und hat bereits in mehreren Versammlungen vor seinen Wählern gesprochen.

### Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm reist am 18. April nach Wiesbaden.

— Die Beschränkungen der Einfuhr aus Rußland sind durch kaiserl. Verordnung theilweise aufgehoben worden und bleiben nur noch bezüglich gebrauchter Leibwäsche, Kleider und dergl. in Kraft. Da man in Rußland die j. Zt. nothgedrungen ergriffenen Schuhmaßregeln vielfach als politische Animosität gegen Rußland deutete, so wird deren Aufhebung auch in politischer Beziehung dort angenehm berühren.

— Wie macht man's, daß alle Schüler fleißig lernen? — Die Pädagogen haben das Kunststück noch nicht fertig gebracht, aber die Finanzmänner in Preußen wollen's entdeckt haben. Sie sagen, man muß das Lernen theuer machen. In diesem Sinne gedenken sie das Schulgeld auf allen Gymnasien und in allen Klassen „einheitlich“ auf 90 Mark zu erhöhen. In zehn Jahren wollen wir nachfragen, ob das „einheitlich und theuer“ geholfen hat.

— Am 8. April ist in Neubrandenburg der älteste deutsche Burschenschaftler, ja der Gründer der ersten Burschenschaft in Jena, der Pastor Karl Horn, 84 Jahre alt, gestorben. Er war j. Z. der Waffengefährte und treue Freund Theodor Körner's.

— Man hat berechnet, daß der Rhein bei Emmerich stündlich 265 Millionen Kubikfuß

## Fenilleton.

### Der Trompeter von Jericho.

Humoreske von Emilie Heinrichs.

1. Nachdruck verboten.

„Red' mir kein Wort mehr d'rein, Julius! Wenn wir gute Freunde bleiben sollen; es bleibt dabei, der Haarfräusler drüben und ich, wir sind geschiedene Leute bis in alle Ewigkeit — und im Sarg würde ich mich noch umdrehen, wenn wir beisammen auf dem Kirchhof liegen sollten, basta!“

So sprach in zornigem Eifer der kleine Bader und Raseur Tobias Wattering zu seinem Sohne, der erst seit gestern mit dem Doktorhut von der Universität heimgekehrt war und dort sein Examen glänzend bestanden hatte.

Der junge Doktor Julius Wattering war Gegenjak zu seinem Vater groß, schlank und sehr hübsch, auch ein flotter Student gewesen, der sich jetzt selber das Wort gegeben, in den ruhigen Hafen einer bedeutenden Praxis und glücklichen Häuslichkeit mit vollen Segeln einzulaufen.

Auf des Vaters energisches Basta schüttelte er mißbilligend den Kopf, strich sich den schöngepflegten Bart und versetzte: „Trotz alledem und alledem muß ich dennoch die Unterhaltung über dieses Thema fortsetzen, Vater, da ich die Geschichte eurer Feindschaft zu lächerlich finde, um sie nicht ein wenig durchzuhecheln. — Auch kannst du's mir nicht verargen, wenn ich dem

Nachbar Bergmüller meinen Besuch abstatte und das noch heute.“

„Kreuzelement! Das wolltest du thun, Julius?“ schrie der kleine Bader, ganz erschreckt emporspringend; „solchen Schimpf könntest du deinem leiblichen Vater anthun und seinen Todfeind freundschaftlich besuchen?“

„Warum nicht?“ bemerkte der Doktor, sich gleichmüthig eine Cigarre anzündend, „ich sehe keinen Schimpf darin, vielleicht gelingt es mir, eine Versöhnung herbeizuführen und die alte gute Nachbarschaft wieder herzustellen.“

„So, das bildet also der Herr Doktor sich ein?“ lachte wüthend der kleine Mann; „ja, profit, da befindet er sich gewaltig auf dem Holzwege. Eine Ausöhnung zwischen mir und dem Haarfräusler, eher könnte über Nacht die Mauer zusammenstürzen, die ich dort gerade vor seiner Nase auführen lasse.“

Julius konnte ein Lachen nicht unterdrücken, als er einen Blick zum Fenster hinauswarf, und noch ingrimmiger fuhr der Vater fort: „Lächerlich findest du die Geschichte unserer Feindschaft. — Mensch, Doktor! Hast du denn keine Idee von Patriotismus?“

„Nein,“ erwiderte dieser trocken, „ich bin Kosmopolit.“

„Kosmo — — der Henker versteht solches Zeug, sprich deutsch.“

„Ich liebe die ganze Erde als mein Vaterland, kenne also nur Planeten-Patriotismus!“ rief Julius ernsthaft; „meine Farbe ist diejenige, welche sich in den Augen meiner Zu-

künftigen spiegelt, mein Wahlpruch: Wo's mir wohlgeht, ist mein Vaterland!“

„Du bist ein Narr!“ posterte der Bader, „lebt denn so etwas? — Ich denke, die Studenten sind die eigentlichen Patrioten.“

„Nicht alle, es gibt auch Vernünftige darunter.“

„Hol' sie der Henker!“ schrie der kleine Mann, dunkelroth vor Zorn, „da wollt' ich denn doch, ich hätt' dich auf meine Kunst schwören und Bader werden lassen. Du wirst hier bald genug auf dem Trocknen sitzen, hier heißt's, wer nicht mit mir ist, ist wider mich, basta!“

„Wollen's abwarten, Vater!“ versetzte der Doktor ruhig, „ich halte es für eine Narrheit, sich um der Politik willen zu entzweien, um eine Sache, in der wir gar keine Stimme haben, die ohne uns zusammengerührt wird. Der Gedanke thut mir in der That weh, daß zwei alte Freunde, deren Väter schon Nachbarn gewesen, die als Knaben mit einander gespielt, zusammen konfirmirt wurden und so zu sagen bis in das unselige Jahr hinein die Unzertrennlichen gewesen, urplötzlich sich als Todfeinde geriren und alles erdenkliche aufstellen, das Leben sauer zu machen, ja, sich gegenseitig todt zu ärgern. Der politische Fanatismus ist eine Krankheit, und ich halte es für meine ärztliche Pflicht, Euch Beide davon zu kuriren; Dich sowohl wie den Nachbarn Bergmüller, der für die deutsche Republik schwärmt, während Du absolut den Kaiserthron für unsere jungfräuliche Germania aufrichten willst.“

Wasser, der Nil bei Siut stündlich bei niedrigerem Wasserstand 80, bei hohem 640 Millionen Kubikfuß, der Ganges bei Sicligully 1620 Millionen Kubikfuß Wasser dem Meer zuführt. Die Wassermassen, welche diese Flüsse jährlich durch ihr Bett wälzen, betragen beim Rhein  $\frac{1}{10}$ , beim Nil  $\frac{2}{3}$ , beim Ganges über 1 Kubikmeile. So bewegt ein einziger Fluß in einem Jahr größere Massen als das ganze Menschengeschlecht seit seinem Ursprunge zu trinken im Stande war. Die Meeresfluth aber führt in je sechs Stunden gegen 200 Kubikmeilen Wasser aus einem Erdviertel in das andere.

#### Oesterreichische Monarchie.

— Wie England mit Frankreich wegen der afrikanischen Insel Madagaskar eine Händel hat, so Oesterreich mit Rußland wegen einer Beleidigung, deren Gegenstand der österreichische Konsul in Widin von Seiten russischer Beamten bezw. Ofizieren war. Beide Konflikte werden, da sämtliche Staaten ein Interesse daran haben, eine Mücke sich nicht zum Elephanten entwickeln zu lassen, jedenfalls gütlich beigelegt werden. Die Angelegenheit der gemeinschaftlichen Besetzung Ostromeliens ist noch nicht ganz geordnet, aber daß sie schließlich trotz aller russischen Künste zu Stande kommt, ist kaum mehr zweifelhaft. Zu dem oben erwähnten Widiner Zwischenfall gesellt sich noch ein zweiter, der geeignet ist, die österreichisch-russischen Beziehungen nicht eben gar freundlich zu gestalten. Der russische Militärbevollmächtigte in Wien, General von Feldmann, soll nämlich in einem Bericht an seine Regierung über das österreichische Heer, seinen Generalstab und seine Führung in Bosnien ein sehr abfälliges Urtheil ausgesprochen haben. Dieses Urtheil wurde aus Petersburg nach Berlin mitgetheilt und dort kam es Mitgliedern der österreichischen Botschaft zu Ohren, welche natürlich nicht säumten, hierüber an ihre Regierung zu berichten. In Folge hievon ist Herr von Feldmann mit Urlaub nach Petersburg abgereist und wird wohl nicht mehr nach Wien zurückkehren. Und da wir gerade an dem „Leben, Thaten und Meinungen“ eines Militärbevollmächtigten sind, so wollen wir auch gleich des Falles Hepp in Rom gedenken. Oberst Hepp, der französische Militärbevollmächtigte in Rom hat nämlich privatim in Rom Aeußerungen gethan, welche, wenn sie wahr sind, unzweifelhaft darauf hindeuten, daß im französischen Heere ein Plan besteht, sich Rom wieder zu bemächtigen. Jedenfalls ist die Luft zwischen den Regierenden von Frankreich und Italien sehr gespannt. Bereits munkelt man, daß Italien der sonst unerklärlichen Tollkühnheit des Bizetönigs von Egypten,

dessen neuesten Staatsstreich wir bereits kennen, nicht fremd sei. Davon ist ja keine Rede, daß Italien dem Khebidie direkten Beistand leisten wird; es würde ihm, wenn er sich darauf verliesse, gerade so gehen, wie es Schir Ali mit seinen Hoffnungen auf Rußland gegangen ist. Allein es ist ja denkbar, daß sich Italien vollkommen damit begnügt, Frankreich Unannehmlichkeiten zu bereiten und einen politischen Nasenstieber zu versehen, indem es den Khebidie zu seinem tollkühnen Vorgehen ermutigte. Die ganze Geschichte hat eine merkwürdige Aehnlichkeit mit dem tunesischen Zwischenfall und wenn man nach der Regel des französischen Kriminalisten hier, wie bei jedem dunkeln Fall das: *cherchez la femme* in Anwendung brächte, so dürfte auch jetzt wieder Frau Italia hinter dem Schleier betreten werden, der das Ganze noch verhüllt. Frankreich und England werden in der Sache gemeinsam handeln. Doch scheint man von der Anwendung drastischer Mittel vorerst noch absehen zu wollen. England hätte auch, wie die hauptstädtische Presse eingestekt, Dank seiner weisen Wehrorganisation und der Plänkereien ihrer Organe in allen Welttheilen keine disponiblen militärischen Kräfte hierzu. Deren besitzt zwar Frankreich in Hülle und Fülle. Allein England wird es nie wagen, Frankreich allein in's Pharaonenland zu lassen. Was den Sultan betrifft, so spielt derselbe seine Entrüstung über den letzten Vasallen gut.

— Die armen Zeitungen richten unter ihren eifrigsten Lesern und Verehrern die größten Verheerung an. Ein Wiener Kaffeefieder, der offenbar die bei ihm aufliegenden Zeitungen am meisten studirte, kam in einem Ohrfeigenhandel als Zeuge vor Gericht. Er war ganz und gar Zeitung und sagte u. a.: „Hoher Richter, in vorgerückter Abendstunde erschütterte mich die Nachricht, daß aus verlässlicher Quelle der Gast N. eine Ohrfeige erhalten habe, welche bald ein Menschenleben zur Folge gehabt hätte. Ich begab mich sofort auf den glaubwürdigen Schauplatz der That und machte die höchst wichtige Entdeckung, daß auf meine Information hin Herr N. wirklich durch eine unbefonnene Ohrfeige geschändet worden war. Der Thäter hatte sich in einem Anfall von Wahnsinn von jeder weiteren Verfolgung seines bedauerlichen Opfers durch wilde Flucht abhalten lassen.“ Ganz in diesem Style sprach auch der Kellner Georg K. vor dem Bezirksgerichte Landstraße, wo er gegen seinen früheren Dienstgeber eine Ehrenbeleidigung verfechten wollte, obwohl dieselbe schon längst verjährt war. Er suchte die Verjährung mit dem Vorhaben zu rechtfertigen, daß er die „Urquelle auffinden“ wollte, womit

er die Urquelle aller Kränkungen meinte, die ihm angethan worden. Dann jammerte er, daß seine Lebensader seit der Beleidigung auf einem Vulkan tanze, zog aber endlich die Klage mit dem Bemerkten zurück: „Herr Richter, ich will Sie nicht in's unendliche ziehen.“ Im Abgehen konnte er indeß die weitere Bemerkung nicht unterlassen, daß er sich einem „andern Rechtsweg in die Arme werfen“ wolle.

#### Rußland.

St. Petersburg, 14. April, 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens. (Offiziell.) Heute Morgen 9 Uhr, als der Kaiser seinen gewöhnlichen Morgen-Spaziergang vor dem Generalstabs-Gebäude machte, gab ein Meuchelmörder gegenüber dem Hotel des Auswärtigen Amtes aus unmittelbarer Nähe vier Revolvergeschüsse auf Seine Majestät ab. Durch Gottes Gnade ist unser erhabener Herr unversehrt geblieben. Der Mörder ist verhaftet.

#### Afrika.

— Von Numale in Algerien rückte am 26. März ein Zug französischer Zuaven, Tirailleurs, Jäger und Train, im Ganzen 755 Mann mit 22 Offizieren, bei bestem Wetter aus, um die Garnison in Boghar abzulösen. Am 28. März wurde die Truppe von furchtbaren Schneestürmen überfallen und dezimirt; 19 Mann kamen vor Kälte und Erschöpfung um. Das afrikanische Bataillon in Boghar eilte der unglücklichen Kolonne entgegen, um den erschöpften Leuten Gewehre und Tornister abzunehmen und sie auf Kameelen und Wagen auf die Station zu bringen. Viele kamen krank und elend an.

#### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 15. April.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Die Stelle der zurückgetretenen Lehrerin des englischen Unterrichts an der Töchter-Schule Fräul. Hauffe wird der Lehrerin Fräul. Drach übertragen. — Die Baugesuche Grizner u. Cie., Wtb. Mehr, Schlagintweit, Gebr. Wickert, von Sauten sind Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen. — Anlässlich der Grenzverlegung zwischen Durlach und Gröbzingen erforderliche Arbeiten der Richtigstellung von Grund- u. Pfandbuch werden dem Rathschreiber Siegrist übertragen. — Die Zusendung des Jahresberichtes vom Meersburger Schullehrerseminar wird verdankt. — Die Gemeinde-Umlage des laufenden Jahres soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses erhoben werden, wie folgt: je ein Drittel mit Eintritt der Vollzugsreife des Boranschlags, 1. Aug. und 1. Nov. S.

„Denke nicht daran,“ polterte der Vater, „kein Mädchen glaubt an die eigene Hässlichkeit; mein Trost ist der, daß der alte Bergmüller selber Protest einlegt und dem Freier die Thür vor der Nase zuschlägt.“

„Und wenn er vernünftiger wäre, Vater, was dann?“

„Ich geb's nimmer zu.“

„Das wäre zu beklagen, übrigens bin ich längst mündig.“

„Gut, gut,“ schrie der kleine Mann, „du bist mündig, thu' was du willst, der Freier ist und bleibt mein Todfeind, der mich einen Hausnarren geschimpft hat, und will mein Sohn mit einem Menschen verkehren, der seinen Vater in's Grab bringt, mag er's thun, ich kann nichts dagegen haben, aber über meine Schwelle kommt er alsdann nicht mehr, basta!“

(Fortsetzung folgt.)

#### Berchiedenes.

— Rochefort, der berüchtigte gräfliche Laternenmann, und die französische Regierung sind zum erstenmal einig. Die Regierung will Rochefort nicht begnadigen und dieser will nicht begnadigt sein; denn: „stolz lieb' ich den Spanier“.

— Geeignete Kandidaten machen wir aufmerksam, daß in Bulgarien eine fette Prämie offen ist, die Fürstenstelle. Wähler sind die Notablen, Souffleure die Russen, und die Wahl ist am 27. April.

„Schweig,“ schrie der kleine Bader, kirschroth vor Zorn, „was versteht so ein Grün-schnabel davon, und wenn er auch den Doktorhut trägt. Meine Idee ist Ueberzeugung und kerngesund wie ich selber. — Kurze den Haarträusler, aber dann bleib' mir aus dem Hause; meine Feindschaften kümmern dich nicht, Doktor! — Das ist reine Privatsache.“

„O, nicht ganz, mein guter Vater!“ versetzte Julius sehr ernst, „du vergiffest, daß ich und noch ein zweites Wesen dabei theilhaftig sind; Hedwig Bergmüller ist meine Braut.“

„Papperlapapp,“ unterbrach ihn der Bader, „hab' dir vor einem Vierteljahr schon geschrieben, daß aus der Sache nichts werden könne, ihr Vater will auch nichts mehr davon wissen und am Ende war's auch nur eine Kinderei.“

„Für mich nicht,“ rief der Doktor nachdrücklich, „ich trete nur zurück, wenn Hedwig mir einen Korb gibt.“

„Ach was, kennst sie ja gar nicht mehr, — was thust du mit solchem frisirten Affen, — eines Haarträuslers Tochter —“

„Und eines Baders Sohn,“ fiel Julius ironisch ein, „die Geschichte hebt sich, Väterchen! — Ich will dir aus deinem Stand keinen Vorwurf machen, da sei Gott für, doch darfst du alsdann ebensowenig den Hochmüthigen spielen, wenn auch dein Sohn ein Doktor geworden. Als ich, ein zwanzigjähriger Jüngling, zur Universität ging, war die Hedwig dreizehn Jahre, ein unansehnliches Kind, und doch waret ihr vermessen und despotisch genug, uns beim

Abchieds-Chmause Knall und Fall zu verloben. Ich gab, gutmüthig genug, mein Wort und will es halten, so wahr ich dein Sohn und ein selbstständiger Mann bin. Seit jener Zeit habe ich sie nicht wiedergesehen, sie muß jetzt über achtzehn Jahre alt sein und ihr Bild, das du mir selber an ihrem sechszehnten Geburtstag gesandt, verspricht ein reizendes Mädchen.“

„Du irrst, sie ist grundhäßlich geworden,“ rief der Vater boshaft.

„Nun, wenn ihr Herz nur hübsch geblieben, sie war früher ein sanftes, folgsames Kind.“

„Ja, früher, das trägt gewaltig,“ lachte Jener spöttisch auf, „jetzt solltest du sie kennen, eine wahre kleine Spinne ist's, falsch und heuchlerisch und dabei klatschhaft wie eine alte Kaffeeschwester, eitel und puffsüchtig wie eine Modepuppe und zanksüchtig wie die leibhaftige Kantippe. Von ihr kann man mit Sirach sagen: Dann verstellst sie ihre Geberden und wird so häßlich wie ein Sack.“

Julius brach in ein lautes, unanslöschliches Gelächter aus, worin der kleine Bader endlich wohl oder übel mit einstimmen mußte.

„Sprich, Doktor!“ schrie der Lektore außer Athem, „willst du diese abscheuliche Hexe, diesen hochfrisirten Perrücken-Affen noch heirathen?“

„Ja, ja,“ lachte Julius, „ich will sie wenigstens sehen und fragen, vielleicht gibt sie mir in ihres häßlichen Ichs durchbohrendem Gefühle einen Korb oder vielmehr mein Wort zurück.“

### Die Vertilgung der Maikäfer betreffend.

An die Bürgermeisterrämter im Amtsbezirk:

Nr. 2760. Höherer Weisung gemäß wird beim Beginne des Frühjahrs daran erinnert, daß im letztverflohenen Jahre innerhalb des Amtsbezirks Durlach ein ziemlich starker Maikäferflug eingetreten, die Bekämpfung dieses Uebels allenthalben im Bezirk bereitwillig aufgenommen und nicht ohne Erfolg durchgeführt worden ist.

Für den Fall nun auch heuer wieder ein stärkeres Auftreten des Maikäfers bemerkbar werden sollte, so erinnern wir unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 30. April v. J. in Nr. 52 des Durlacher Wochenblattes an die strenge Handhabung der dafür bestehenden bezirkspolizeilichen Verordnung vom 15. April 1866 — siehe Nr. 45 dieses Blattes vom Jahr 1866 — und empfehlen den Gemeindebehörden ganz besonders das Aussetzen von Prämiën für das Einsammeln bezw. für die Ablieferung gewisser Mengen von Maikäfern.

Wie geschehen haben die Bürgermeisterrämter längstens auf 1. Juni d. J. zu berichten.

Durlach den 30. März 1879.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaeger Schmid.

### Bürgerliche Rechtspflege.

#### Gant-Edikt.

Nr. 6264. Gegen Bierbrauer Sebastian Zeller von Jöhlingen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag, 8. Mai d. J.,  
Vormittags 11 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubiger-ausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-ausschusses die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 12. April 1879.

Großh. Bad. Amtsgericht.  
Diez.

### Verkauf von Eichen-Nußholz im Wege der Submission.

Aus dem Forstbezirk Berghausen, Distrikt Rittnert, Abth. 18, 19, 20, sollen folgende Eichen-Nußhölzer im Wege schriftlichen Angebots verwerthet werden:

- 4 Eichen I. Klasse (Loos-Nr. 28, 32, 69, 71) mit 16,95 cbm;
- 5 Eichen II. Klasse (Loos-Nr. 29, 33, 42, 72, 77) mit 11,22 cbm;
- 14 Eichen III. Klasse (Loos-Nr. 27, 37, 47, 48, 51, 52, 57, 60, 61, 65, 66, 67, 78, 79) mit 29,15 cbm.

Die Kaufliebhaber sind eingeladen, ihre Angebote längstens bis

Donnerstag, 24. April,  
Nachmittags 2 Uhr,

schriftlich und versiegelt bei der Bezirksforstei Berghausen einzureichen, sowie der Eröffnung der Angebote, welche um diese Zeit vorgenommen wird, anzuwohnen.

Die Kaufbedingungen können bei der Bezirksforstei eingesehen werden. Zahlungsfrist bis 1. Oktober 1879. Bei Baarzahlung Rabatt.

Berghausen, 13. April 1879.

Großh. Bezirksforstei.  
Schabinger.

### Versteigerung auf Abbruch.

[Karlsruhe.] Das zum Train-Kasernement gehörende an der Südseite von Gottesau befindliche Remisegebäude wird

Dienstag, 22. April,  
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle zum Abbruch öffentlich versteigert und können die desfalligen Bedingungen bis dahin in der Kanzlei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Karlsruhe, 12. April 1879.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 5. Mai,  
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften des Andreas Fries, Weingärtner von hier, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgiltig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte, nämlich:

Acker.

- 1 Mrgn. 13 Rthn. alten oder 3 Brl. 82 Rthn. 09 Fuß neuen Maaßes im Eisenhäfenteich, neben Friedrich Mannherz, Schmied, und Klamm; geschätzt zu 500 Mk. Weinberg.

2 Brl. 19 Rthn. alten oder

- 2 Brl. 19 Rthn. 76 Fuß neuen Maaßes im Rothkamm, neben Joh. Weiler, Lüncher, Kupferschmied J. Becker Wittwe und Gabr. Rittershofer, Landwirth; geschätzt zu 500 Mk. Durlach, 9. April 1879.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
H. Buch, Notar.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Wöschbach.] I. Mittwoch den

30. April 1879, Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause zu Wöschbach die unten beschriebenen, den Bernhard Wachter, Maurers Geheluten von dort eigenthümlich

zugehörnden Liegenschaften der Gemarkungen Wöschbach, Berghausen und Söllingen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

II. Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

#### A. Gemarkung Wöschbach.

Acker.

- 1) 65 Rthn. auf dem Roth, neben Franz Wachter und Johann Anton Weingärtner; taxirt zu 230 Mk.
- 2) 90 Rthn. am Römerberg, neben Sebastian Deschner's Erben und Higin Hurst; tax. 340 Mk.
- 3) 90 Rthn. hinter dem Böschen, neben Anton Kregreis und Mathäus Volk; tax. 190 Mk.
- 4) 90 Rthn. im Gehren, neben dem Weg und Anstößern; tax. 170 Mk.
- 5) 75 Rthn. hinter dem Böschen, neben Gewann und Silver Wachter; tax. 170 Mk.
- 6) 1 Btl. 75 Rthn. im Römerberg, neben Johann Konrad und Johann Ripp; tax. 550 Mk.
- 7) 1 Btl. 45 Rthn. auf den Höttdern, neben Anselm Dehm und N. R.; tax. 500 Mk.
- 8) 1 Btl. 20 Rthn. im Gehren, neben Josef Brendle und Vinzens Fuchs; tax. 420 Mk.
- 9) 1 Btl. 10 Rthn. auf dem Kugelbus, neben Johann Ripp und Vinzens Fuchs; 270 Mk.
- 10) 3 Rthn. 40 Fuß im Gehren, neben dem Weg und Anstößern; tax. 5 Mk.
- 11) 1 Btl. 5 Rthn. auf dem Gelsstein, neben August Ripp und Martin Bauer; tax. 70 Mk.
- 12) 60 Rthn. auf dem Gelsstein, neben Andreas Kregreis und Silver Wachter; tax. 70 Mk.
- 13) 60 Rthn. in den äußeren Weinäckern, neben Xaver Dehm und Gertrude Unger; tax. 200 Mk.
- 14) 50 Rthn. auf den Altenbergen, neben dem Wöffinger Weg und Michael Laible's Erben; taxirt 150 Mk.
- 15) 1 Btl. 45 Rthn. auf dem Berg, neben Johann Hurst Erben und Josef Geist Erben; taxirt 600 Mk.

Gebäude.

- 16) 1 Ar 65 Meter Hausplatz und Hofraithe, hierauf die obere Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses, mit halber Scheuer, Holzschopf sammt Stall, Keller, Schweinställen und aller Zugehör, mitten im Orte Wöschbach, an der Dorfstraße, neben Martin Bauer und Leonhard Konrad, sowie Mitbewohner Andreas Fuchs Wittwe; taxirt 1500 Mk.

#### B. Gemarkung Berghausen.

Acker.

- 17) 1 Btl. 12 Rthn. im Eipen, neben Paulus Hurst und Anselm Dehm; tax. 210 Mk.
- 18) 1 Btl. 15 Rthn. in den Skappisäckern, neben Johannes Herold Wittwe; tax. 200 Mk.

#### C. Gemarkung Söllingen.

Acker.

- 19) 1 Btl. auf dem Wöschbacher Budel, neben Christof Mall und Friedrich Dörfler; taxirt 130 Mk.

III. Nachricht hiervon erhalten die unbekanntenen Gläubiger der Gantmasse des Tobias Laible von Wöschbach mit dem Anfügen:

a. daß dieselben ihre Forderungen an Kapital, Kosten und Zinsen spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten anzumelden haben, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden kann;

b. daß nach §. 951 der Prozeßordnung, die auf Grund der Verweisung erfolgte Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfindslast befreit werden;

c. daß der vom Zuschlagstage an zu verzinsende Steigerungserlös vom Steigerer baar zu bezahlen ist;

d. daß etwaige Einwendungen gegen diese und die weiter entworfenen, der Steigerung zu Grunde zu legenden Bedingungen vor Ablauf der letzten acht Tagen vor der Versteigerung bei Großh. Amtsgericht Durlach vorzubringen sind, gemäß Prozeßordnung §. 937. Durlach, 25. März 1879.

Großh. Vollstreckungsbeamte:  
A. Schmitt, Notar.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Tagelöhner Jakob Flohr's Ehefrau, Jakobine geb.

Sulzer, hier wohnhaft, läßt

Montag den 21. April,  
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1. 1 Viertel 3 Ruthen alten oder 94 Ruthen 97 Fuß neuen Maaßes in den Mühläckern, neben Schwonenwirth Rau's Erben und Friedrich Heidt, Landwirth.

Garten.

2. 14 $\frac{1}{2}$  Ruthen alten oder 32 Ruthen 36 Fuß neuen Maaßes im freispizigen Bruch, neben Expeditor Frankmann und Christof Bull, Werkmeister.

Durlach, 15. April 1879.

Das Bürgermeisterramt.

C. Friderich.

Siegriß.

### Bekanntmachung.

[Durlach.] Der Gemeindebedürfnißvoranschlag für das Jahr 1879 liegt von morgen an

acht Tage lang

im Rathhause zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen auf.

Durlach, 16. April 1879.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegriß.

### Versteigerung von

#### Matratzenstreu.

[Durlach.] Am Samstag den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird die abgängige Matratzenstreu, welche sich im Winterhalbjahr ergeben hat, bei den hiesigen Militär-Pferdestallungen öffentlich versteigert.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich zu vermieten

Hauptstraße 61.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, ist auf 1. Mai an einen soliden Herrn zu vermieten bei

J. B. Müller, Kupferschmied,  
Kirchstraße 6.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird am

**Montag den 21. April,**

Nachmittags 1 Uhr,

die zur Gantmasse des Bäckers Emil Mast dahier gehörige Bäckerei-Einrichtung, bestehend in:

- 1 eiserne Backmulde mit Muldgeschirr, 6 Hohlbielen, 20 Stück flache Dielen, 28 Stück verschiedene Tücher, 2 Teigständer, 1 Teigwaage, 2 Mehlsieben, 1 Mehlkasten mit Schubladen, 1 viereckiger Kohlenständer, 1 Brezelbreche und sonstige verschiedene Gegenstände.

Die Versteigerung findet in der Jägerstraße Nr. 3 statt.

Durlach, 12. April 1879.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Donnerstag, 24. April,**

Morgens 8 Uhr

anfangend, die zur Gantmasse des Korbmachers J. A. Rieth dahier gehörigen Fahrnisse in dessen Wohnung gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

- 1 Schreibkommode mit Aufsatz, 1 altes Klavier, 1 Ladentisch und sonstiger verschiedener Hausrath;

ferner der vorhandene Waarenvorrath, bestehend in:

- 20 Kinderwägelchen, 4 Puppenwägelchen, 18 Flechten, 50 Henkelförbe, 6 Waschkörbe, 200 feine Damenkörbe, 16 Blumentische, 15 Holzkörbe, 30 grüne Körbe, 6 Schließkörbe, 6 Kinderstühle, 20 Seegrasvorlagen, 72 Reißigbesen, 12 Messerföhrbe, 24 Tischplättchen, 170 braune Taschen, 30 Strohtaschen, 1 Ctr. weiße Weiden, 1/2 Ctr. Rohr und eine Parthie Farben und Lack.

Durlach, 15. April 1879.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Der Verein für Bienenzucht wird am Sonntag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Kanne in Söllingen **Bezirks-Versammlung** abhalten, wozu nicht allein die Vereinsmitglieder, sondern alle Freunde der Bienenzucht höflich eingeladen sind.

#### Tages-Ordnung.

1. Wahl eines Ausschuhmitgliedes für den Amtsbezirk auf drei Jahre.
2. Einzug der noch rückständigen Vereinsbeiträge pro 1879.
3. Besprechung über Bienenzucht.

Das bisherige Ausschuhmitglied.

**Latten und Schindeln, Baum- und Reb-Wehle, Tannene Stangen,**

16-20 Fuß lang, pr. Hundert 13 Mark,

**Flechten und Körbe** empfiehlt

**Blumewirth Klein.**

**Kanapee,** noch brauchbar, verkauft billig Glasner,

wohnhaft bei Herrn Kaufmann Eduard Seufert.

**Zwei Wohnungen,** jede bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicherkammer, sind

auf 23. Juli zu verkaufen

**Herrenstraße 29.**



**Cognac, Curacao, Arac, Seidelberggeist, Kirchen- und Zwetschgen-Wasser, Getreidekümmer, Trester- und Fruchtbrauntwein, offen und in Flaschen; sowie hausgemachte Leber- und Griebenwürste, Schwartenmagen, gefalzene Schweinrippchen, gekochten Schinken etc. etc., stets frisch, empfiehlt**

**A. Ludwig zur Sonne.**

Für die

### Ettlinger Naturbleiche

übernimmt Tuch, Garn und Faden unter Zusicherung guter Bedienung.

**F. W. Stengel.**

Für die

### Uracher Naturbleiche

übernimmt auch dieses Jahr wieder

**Leinwand und Garn**

unter Zusicherung billiger Bedienung zum Bleichen an.

**August Herlan in Durlach.**

### Zwei Kleiderschränke

sind billig zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Kinderschuhe** von 70 Pfg. an, Zug-, Knopf- und Schnürkiesel für Kinder und Erwachsene, Zeug- und Lederpantoffel mit Gummizug, Stramin- und Plüschpantoffel, sowie Pantoffel-Stramin in den neuesten Dessins empfiehlt billigt **A. Grieb.**

### Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermieten bei

Schuhmachermeister Eisinger, Kronenstraße 7.

### Eine kleine Wohnung

für eine einzelne Person ist auf 23. Juli zu vermieten

**Rappenstraße 2.**

Ebenfalls ist ein noch gut erhaltener, eiserner **Herd** zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager selbstverfertigter **Dezimalbrückenwaagen** von 1-30 Zentner Tragkraft, **Fasellaagen** von 2 bis 15 Kilo Tragkraft, **Schnellwaagen** bis 3 Zentner Tragkraft, **Teig- und Mehlwaagen** für Bäcker. Sämmtliche Hebel sind von Schmiedeseisen mit gut gehärteten Stahlschalen und Stahlager versehen und liefert solche unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen prompt u. billigt.

Achtungsvoll

**Ludwig Hofer,**

Jägerstraße 7 in Durlach.

**Spitalstraße 16** ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und Zugehör zu vermieten.

**Lammstraße 42** ist eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Kammer, Küche, Speicher, Keller, Dungplatz und Schweinestall auf den 23. Juli zu vermieten.

### Schiefertafeln

in allen Linaturen und

### Griffel

Wiederverkäufern billigt, empfiehlt

**Ed. Seufert.**

### Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf Juli zu vermieten

**Bäderstraße 5.**

### Die patentirte Strahburger

**Wäsche-Brillantine** wird der Stärke beigemischt, wodurch die Wäsche

Glanz, Steifheit und Elasticität erhält. — Auch wenig geübte Büglerinnen erzielen dadurch eine Wäsche, rein, schön, glänzend und steif, ganz wie Neuwäsche. — Die **Wäsche-Brillantine** ist dadurch in jeder Haushaltung unentbehrlich.

Es wird garantiert, daß die Strahburger Wäsche-Brillantine keine den Stoffen schädliche Substanzen enthält. Allein-Verkauf für Durlach bei **F. W. Stengel.**

### Malzkeimen,

30 bis 40 Zentner, sind zu verkaufen bei

**Bierbrauer Dummler.**

### Die Bezirks-Agentur

einer ersten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, die schon seit vielen Jahren in Baden mit großem Erfolge eingeführt, soll für den Amtsbezirk **Durlach** neu besetzt werden. Bedingungen äußerst günstige. Bei guter Qualifikation werden für Reisen Diäten bewilligt. Hierfür geeignete Persönlichkeiten, doch nur mit prima Referenzen, wollen sich melden unter G. 8058 bei **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.**

### Eine Wohnung,

bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf Juli zu vermieten

**Bäderstraße 5.**

**Jägerstraße 25** ist eine kleine Wohnung auf Juli zu vermieten.

Ein braves, fleißiges **Mädchen**, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird sogleich gesucht **Herrenstraße 26** im Laden.

**Kleiderskasten,** ein tanzweithüriger, noch gut erhalten, ist

billig zu verkaufen

**Adlerstraße 17, 3. St.**

Es sucht ein **Mädchen**, das sich gerne allen häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, eine Stelle zu sofortigem Eintritt. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Jägerstraße 15** ist eine Wohnung von 1 Zimmer, großem Alkov, Küche, Speicher, Keller und Dungplatz, auf Verlangen könnten auch Schweinestall und Dungplatz dazu gegeben werden, auf den 23. Juli zu vermieten.

[Durlach.] Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste

Anzeige, daß ich fortwährend

**Schuhmacherarbeit** annehme und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll

**Gotthold Altfelix.**

**Zimmer,** ein hübsch möblirtes im 2. Stock, sowie ein solches im 3. Stock, beide auf die Straße gehend, sind sogleich zu vermieten im

**Gasthaus zur Sonne.**

### Beschäftigungs-Gesuch.

Ein Mann empfiehlt sich zur Aushilfe bei Auszügen, im Holz machen und zu Feldarbeiten, auch würde derselbe eine ständige Beschäftigung jeder Art annehmen und könnte Kautio leisten. Näheres **Adlerstraße 3.**

### Eine Wohnung,

bestehend aus drei Zimmern, nebst Zugehör, in die Zehntstraße gehend, ist an eine ruhige Familie auf den 23. Juli zu vermieten; Näheres **Hauptstraße 59.**

In der ehemaligen Seimfabrik des M. Döttinger ist eine Wohnung mit Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehör auf 23. Juli zu vermieten; Näheres **Mittelstraße 12.**

### Zimmer zu vermieten.

**Hauptstraße 60** im zweiten Stock ist ein sehr schön möblirtes Zimmer mit Alkov sogleich oder auf 1. Mai zu vermieten.

**Zimmer,** zwei hübsch möblirt, sind einzeln oder zusammen sogleich zu vermieten. Zu erfragen bei Kaufmann **Julius Voessel.**

**Gretagne Herren- und Frauen-Kleider, Stiefel und Schuhe** werden angekauft von

**Frau Tröblich.**

Eine Wohnung im 2. Stock mit 5 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten

**Leopoldstraße 8.**

[Karlsruhe.] Unterzeichneter sucht täglich ein größeres Quantum gute

### Milch

zu kaufen. **H. Wahler,** Durlacherthorstraße 3.

### Für die Speisarten

wurde uns ferner übergeben: **Wohnw. N. 3. — Nr. 4. —**; im Ganzen **Nr. 59.** Wir schließen hiermit unsere Sammlung.

### Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Befänbig	3
Schön Wetter	28
Beränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 10° R. Wind: SW.	

### Stadt Durlach.

#### Standesbuchs - Auszüge.

##### Geboren:

- 12. April: **Adolfine Antonie** Auguste, Bat. Gust. Adolf Müller, Mechaniker.
- 13. " **Friederike** Karoline, Bat. Friedrich Viede, Feldhüter.

##### Gestorben:

- 12. April: **Jacob**, Bat. Jakob Meier, Soldat Sohn, 7 1/2 Jahre alt.
- 13. " **Georg** Jakob, Bat. Anton Köhle, Schuhmacher, 1 Jahr alt.

Reaktion, Druck u. Verlag von A. Dups, Durlach.